



Mit vereinten Kräften: Priv.-Doz. Dr. Antonio Ernstberger (v. l.), Prof. Dr. Martin Engelhardt und Dr. Casper Grim.

## Mit gebündelten Kräften

Voneinander profitieren und gemeinsam Kompetenzen erweitern: Das Klinikum Osnabrück hat sich im Bereich der Orthopädie, Sportmedizin und Unfallchirurgie neu aufgestellt und ein Zentrum gegründet.

Bewegung ist Leben – das ändert sich nicht im Alter. Im Gegenteil, in einer immer älter werdenden Gesellschaft ist ein funktionierender Bewegungsapparat entscheidend für die Lebensqualität. Um der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen und Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates bestmöglich begegnen zu können, hat das Klinikum Osnabrück nach dem Prinzip „Kompetenzen bündeln und gemeinsam zum Erfolg“ ein neues Zentrum gegründet. Das Zentrum für muskuloskeletale Chirurgie fasst die Bereiche Unfall- und Handchirurgie sowie Orthopädie und Sportmedizin zusammen und wird um das Einsatzfeld von plastischer Chirurgie und Wiederherstellungschirurgie ergänzt. Muskuloskeletal – darunter fasst die Medizin alles zusammen, was Muskulatur und Skelett betrifft. Die Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates gehören zu den häufigsten Leiden in Deutschland.

Ziel des Zentrums ist es, die Versorgung von Patienten mit schweren Unfallverletzungen oder Verbrennungen weiter zu optimieren. Es werde durch die bessere Organisationsform und den „Zugewinn an Kompetenzen das Versorgungsangebot in der Region nachhaltig verbessert“, so Klinikum-Geschäftsführer Dr. Martin Eversmeyer und der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Fritz Brickwedde. Gleichzeitig wurde dafür gesorgt, dass sich das Klinikum mit Blick auf Wirtschaftlichkeit ebenso wie für seine strategischen Ziele gut positioniert hat.

Prof. Dr. Martin Engelhardt, Ärztlicher Direktor des Klinikums Osnabrück, sieht einen doppelten Vorteil in der neuen Kooperation. Das Zentrum werde der zunehmenden Spezialisierung in den Fachbereichen Rechnung tragen und gleichzeitig die Spezialisten aus den verwandten Disziplinen in einem Ärztepool zusammenbringen. Die Ärzte könnten sich bei ihren Entscheidungen gegenseitig anregen, was

dem Patienten diene und die Behandlungsqualität erhöhe.

Engelhardt wies darauf hin, dass durch die Veränderung der Alterspyramide mindestens bis zum Jahr 2050 ein enormer Anstieg von muskuloskeletalen Erkrankungen zu erwarten ist. Er bewertet es als „wichtige Entscheidung“, diesen Behandlungsbereich dafür weiter auszubauen und zu verbessern. Gleichzeitig sei das Zentrum eine Weichenstellung für das

„Das Versorgungsangebot in der Region wird nachhaltig verbessert.“

Ziel, zu einer universitären Ausbildung von Medizinern in Osnabrück zu kommen.

Der Ärztliche Direktor freute sich darüber, dass es gelungen ist, eine „vernünftige Perspektive“ für die Weiterentwicklung der Abteilung zu finden, von der eine wichtige Verbesserung der Behandlungsqualität für die Patienten ausgeht. „Wir sollten die Chance nutzen, etwas Gutes und Erfolgreiches daraus zu machen, aber auch etwas, wohin man morgens gerne zur Arbeit geht“, motivierte Prof. Engelhardt das Team.

In dem Zentrum werden der Fachbereich Unfall- und Handchirurgie von Priv.-Doz. Dr. Antonio Ernstberger, der Fachbereich Plastische Chirurgie und Handchirurgie von Prof. Dr. Christian Weinand und der Fachbereich Orthopädie und Sportmedizin von Prof. Dr. Martin Engelhardt gemeinsam mit Dr. Casper Grim geleitet, die als Chefärzte in das Zentrum für muskuloskeletale Chirurgie berufen wurden.

Ernstberger und Weinand sind neu ans Klinikum gekommen, während es sich bei Grim, wie Prof. Dr. Martin Engelhardt sagte, um ein „Eigengewächs“ handelt – einen Mediziner, der bereits seit 2003 im Haus arbeitet.

In dem Zentrum können durch die Kompetenzen der Ärzte etwa Patienten mit schweren Verletzungen nach Unfällen oder mit Verbrennungen noch besser als bisher versorgt werden. Und bei Verletzungen des Gelenkapparats können sich Patienten gleich von zwei Medizinern versorgen lassen, die als Leitende Orthopäden im Ärzteteam der deutschen Olympiamannschaft im Einsatz waren oder sind. Wie bei der Vorstellung des neuen Zentrums gesagt wurde, dürfte es bundesweit einmalig sein, dass mit Grim, der das Amt zurzeit ausübt, und Engelhardt, der es in der Vergangenheit inne hatte, zwei Orthopäden in einem Haus arbeiten, die sich in dieser Funktion noch neben ihrer eigentlichen Tätigkeit ehrenamtlich für Olympiasportler engagieren.

## Klinikum leistet Pionierarbeit

Die Entstehung von Bauchwasser und Krampfadern der Speiseröhre sind häufige Komplikationen bei Patienten mit Leberzirrhose. Im Klinikum Osnabrück haben Mediziner der Röntgen- und Strahlenklinik (Chefarzt Prof. Dr. Bernd Tombach) und der Medizinischen Klinik II (Chefarzt PD Dr. Johannes Rey) nun erstmals bei zwei Patienten eine moderne Therapie zur Behandlung dieser Komplikationen durchgeführt. Durch das TIPS-Verfahren (Transjugulärer Intrahepatischer Portosystemischer Shunt) wird der Gefäßdruck in der Pfortader gesenkt und so das Auftreten dieser zum Teil lebensbedrohlichen Komplikationen vermieden.

Zudem kann durch das neue Verfahren die Prognose und das Überleben nachweislich verbessert werden. „Dieses Verfahren ist ein enormer Fortschritt bei der Behandlung der Leberzirrhose“, erklärt der Leitende Oberarzt und Leiter der Hepatologie in der Medizinischen Klinik II, Dr. Marc Nguyen-Tat. „Wir freuen uns über die Erweiterung unseres therapeutischen Spektrums in einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Klinikum Osnabrück“, betont der Leiter der interventionellen Radiologie, Stephan Lowens.



Neu im Einsatz: Das TIPS-Verfahren.

## Deutscher Fußkongress tagt in Osnabrück

Zur 26. Jahrestagung der Deutschen Assoziation für Fuß- und Sprunggelenk, die vom 13. bis 14. März in Osnabrück stattfindet, werden 600 Medizinerinnen und Mediziner erwartet. Das Thema des Kongresses lautet: „Fuß und Sport – vom Kind bis zum Senior“. Kindliche und jugendliche Sportverletzungen und Überlastungsschäden, spezifische altersbedingte Verletzungsmuster, Sport mit Arthrose und Prothese, Rehabilitation nach Verletzungen und Operationen an Sprunggelenk und Fuß sowie das zunehmend wichtiger werdende Thema Prävention stehen im Fokus der Jahrestagung.

Als Ehrengäste werden erwartet: Prof. Dr. Yasuhito Tanaka, Fußspezialisten der japanischen Universität Nara sowie aus der Schweiz Prof. Dr. Beat Hintermann und Prof. Dr. Victor Valderrabano, die zu den führenden Fußspezialisten Europas zählen.

Geänderte Ausbildungsschwerpunkte haben in dem Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie zu einer Vernachlässigung konservativer

Therapieverfahren und zu einer universitären Schwächung der „kleinen“ Disziplinen „Fuß- und Sprunggelenk“ sowie „Sportorthopädie“ geführt. Gemeinsam mit Partnergesellschaften wie der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS), dem Bundesinnsungsverband für Orthopädie-Technik sowie der Studiengemeinschaft für Orthopädie-Schuhtechnik sollen bei der Jahrestagung Wege für ein gemeinsames Handeln

ausgelotet werden. In einer immer komplexer werdenden Welt ist die Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften und über nationale Grenzen hinweg von entscheidender Bedeutung für eine positive Weiterentwicklung. Die Leistungsanreize in einer immer mehr durch die „Ökonomisierung“ geprägten Medizin haben zu Fehlentwicklungen geführt und die Prävention vernachlässigt.

Mediziner tragen nicht nur Verantwortung für die Wie-

derherstellung kranker und verletzter Patienten, sie haben auch Verantwortung bei der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme und sollten sich bei Fehlentwicklungen einmischen. Anregungen dazu werden von Prof. Dr. Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung, der die Abschluss-Lecture zum Thema „Medizinische Ökonomie und Ethik, ein Plädoyer gegen die Ökonomisierung des Alltags und des Gesundheitswesens“ halten wird, erwartet.

Der Präsident der DAF, Dr. Jörn Dohle aus Wuppertal, freut sich bereits auf den Austausch während des Kongresses in der Osnabrückhalle: „Die Kommunikation zwischen Menschen ist hoch komplex und der persönliche Austausch von Mensch zu Mensch ist auch in Zeiten elektronischer Kommunikation nicht zu ersetzen. Osnabrück bietet Austausch und Vernetzung zwischen Fußchirurgen verschiedener Länder, zwischen Kollegen mit unterschiedlichen Fachschwerpunkten und verschiedenen Professionen.“



Im Fokus: Behandlung und Gesundheit von Fuß und Sprunggelenk.

**SONNTAG,**  
**26. 04. 2020**  
11.00 Uhr  
am Finkenhügel

**10. WOHLTÄTIGKEITSLAUF**  
zur Unterstützung des „WHO Global Action Plan  
Physical Activity 2018–2030“

**Mini-Lauf: 1,6 km**  
**Hauptlauf: 6,2 km**

ANMELDUNG:  
per Post, per Fax, per E-Mail  
oder direkt am Start

**KLINIKUM OSNABRÜCK GMBH**  
Klinik für Orthopädie  
und Sportmedizin  
Frau Laura Peter  
Am Finkenhügel 1 · 49076 Osnabrück  
Telefon: 0541 405-6201  
Telefax: 0541 405-6299  
laura.peter@klinikum-os.de

STARTGEBÜHR:  
Kinder unter 12 Jahren: Frei  
Jugendliche/Schüler: 5 €  
Männer/Frauen: 10 €

INFOS UNTER:  
www.klinikum-osnabrueck.de

Im Amt  
bestätigt

Privatdozent Dr. Julian Topaly, Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) am Klinikum, ist erneut von den Mitgliedern des Tumorzentrum West-Niedersachsen (Osnabrück) zum Vorstand für die nächsten vier Jahre gewählt worden. Die Wahl erfolgte bei der Mitgliederversammlung des Vereins, in dem 262 onkologisch tätige Ärzte aus der gesamten Region organisiert sind. Das Tumorzentrum organisiert unter anderem Fortbildungen und fördert die kliniknahe Forschung. Der Verein wird von einem achtköpfigen Vorstand geleitet. Auch Privatdozent Dr. Jürgen Tepel, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie, sowie Dr. Rudolf Peceny, Leitender Arzt in der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Blutstammzelltransplantation, wurden in ihren bisherigen Positionen bestätigt. Damit ist das Klinikum Osnabrück mit drei der insgesamt acht Positionen im Vorstand des Tumorzentrum West-Niedersachsen weiterhin stark vertreten.

2. MZEB-  
Symposium

Seit Eröffnung des medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) schließt sich eine Versorgungslücke für erwachsene Menschen mit Behinderungen, deren Versorgung über die Regelleistung nicht gewährleistet werden kann. Beim zweiten MZEB-Symposium wurde in diesem Jahr über die Entstehungsmechanismen und multimodalen Behandlungsmöglichkeiten der Spastik informiert. Als zweites Schwerpunktthema wurden häufig auftretende Störungen im Bereich des Gastrointestinaltrakts bei Menschen mit schweren Hirnschädigungen gewählt. Ambulant werden die Frühzeichen etwa einer Schluckstörung oder eines bevorstehenden Ileus schnell übersehen und führen zu schwerwiegenden Komplikationen.

Erfolgreich  
qualifiziert

Ein hohes Maß an pflegfachlichem Wissen und sozialer Kompetenz ist erforderlich, um schwerstbetroffene Patientinnen und Patienten in der neurologischen Frührehabilitation zu pflegen. Um für diese herausfordernde Aufgabe optimal gewappnet zu sein, haben zwei Teilnehmerinnen der Klinikum Osnabrück GmbH die Weiterbildung „Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation“ erfolgreich abgeschlossen. In einer 288 Stunden theoretischen und fachpraktischen Unterricht umfassenden Weiterbildung konnten Carina Schütte und Ann-Kathrin Thun ihr Wissen gezielt erweitern.

## Neue Spitze in der Onkologie

Dr. Corinna Petz ist die neue Chefarztin am Klinik für Onkologie, Hämatologie und Blutstammzelltransplantation des Klinikum Osnabrück.

Im Klinikum Osnabrück ist die Klinik für Onkologie, Hämatologie und Blutstammzelltransplantation (Medizinische Klinik III) neu organisiert worden. Nachdem der Bereich in den vergangenen Jahren in einer „Department“-Struktur von drei Leitenden Ärzten verantwortet wurde, ist nun zum Beginn des neuen Jahres Dr. Corinna Petz zur Chefarztin berufen worden. Bei der offiziellen Einführung betonte der Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums Osnabrück, Dr. Fritz Brickwedde, dass mit der Wahl von Dr. Petz die bestmögliche Entscheidung getroffen worden sei. Er und die weiteren Redner, darunter Geschäftsführer Dr. Martin Eversmeyer und Chefarzt Dr. Jürgen Tepel, lobten neben der fachlichen Expertise und dem umfangreichen medizinischen Wissen besonders auch die Führungsqualitäten und die persönliche Eignung von Petz als Chefarztin.

Mit der Rückkehr zur klassischen Organisationsform wird den steigenden Anforderungen in dem Behandlungsbereich und der geplanten Weiterentwicklung des akademischen Lehrkrankenhauses Rechnung getragen. Die Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie, die bereits seit 2009 am Klinikum Osnabrück arbeitet, soll in ihrer neuen Funktion vor allem für die medizinische und wissenschaftliche Weiterentwicklung sowie den Ausbau des Leistungsspektrums sorgen.



Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Martin Engelhardt (v.l.), Bürgermeisterin Eva-Maria Westermann, Geschäftsführer Dr. Martin Eversmeyer und Rudolf Küster sowie Oberbürgermeister Wolfgang Griesert gratulierten Dr. Corinna Petz (Mitte) zur Berufung als Chefarztin.

„  
Unsere Patienten müssen auf dem allerhöchsten Niveau versorgt werden.“

Dr. Corinna Petz wurde 1974 in Georgsmarienhütte geboren und ist in Osnabrück aufgewachsen. Sie hat in Bochum Medizin studiert. Im Klinikum Osnabrück obliegen ihr bereits leitende Aufgaben in den Ärzteteams als Vorsitzende des Darmkrebszentrums, Vorstand des Pankreas-Karzinomzentrums und als Hauptkooperationspartnerin des Gynäkologischen und Senologischen Krebszentrums, außerdem leitet sie die interdisziplinäre Tumorkonferenz des Klinikums. „Ich freue mich natürlich sehr über die Berufung“, sagt die

Ärztin. „Für unsere Abteilung ist es aber auch eine ganz wichtige strategische Entscheidung, wieder zu einer solchen Organisationsstruktur zu kommen. Sie bildet eine Voraussetzung für die Entwicklungen im akademischen Lehrkrankenhaus, aber sie bedeutet auch eine wichtige Aufwertung, mit der wir unser Leistungsspektrum leichter weiterentwickeln und besser junge Assistenten für unser Team gewinnen können“, so Petz. Auf der Agenda steht, ein Krebskompetenzzentrum in dem Krankenhaus auf dem Finken-

hügel in Osnabrück zu bilden, in dem alle onkologischen Fachabteilungen und die verwandten Disziplinen noch enger zusammenwachsen und ständig weiterentwickelt werden. „Auch durch die neuen Immuntherapien gibt es zurzeit in einem wirklich rasanten Tempo neue Entwicklungen, durch die sich die Prognosen bei fast allen Krebsarten verbessern. Daraus ergeben sich ständig neue Anforderungen in allen Disziplinen, die mit der Behandlung von Patienten mit einer Krebserkrankung befasst sind“, macht Petz deutlich. „Künftig wird es noch viel mehr als bisher darauf ankommen, spezielle individuelle Therapien für jeden einzelnen Patienten zu entwickeln. Dazu ist es wichtig, dass wir laufend alle neuen Forschungserkenntnisse in unser Leistungsspektrum integrieren und zu einer noch engeren fächerübergreifenden Zusammenarbeit kommen.“

In der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Blutstammzelltransplantation werden jährlich etwa 1800 Patienten stationär versorgt und etwa 10000 Patienten ambulant betreut. „Wir halten im Klinikum Osnabrück Behandlungsangebote vor, die hier in der Region nur bei uns vorhanden sind“, beschreibt Dr. Petz. „Mir ist es wichtig, dass Patienten bei uns auf dem Finkenhügel auf dem allerhöchsten Niveau versorgt werden – und ich möchte, dass die Erkrankten dabei das Gefühl haben, dass sie bei uns wirklich im Mittelpunkt stehen.“

## Hightech im Einsatz

Das Zentrum für Strahlentherapie kann Patienten jetzt noch schonender und genauer behandeln.

Mit dem derzeit modernsten Linearbeschleuniger des Bestrahlungsgeräte-Weltmarktführers Varian hat das Zentrum für Strahlentherapie am Klinikum seine Ausstattung noch weiter verbessert. Das neue Gerät, das jetzt in dem Zentrum auf dem Finkenhügel aufgebaut und in Betrieb genommen wurde, ermöglicht präzisere Strahlenbehandlungen, bei denen die Patienten noch weniger belastet werden.

Wie Dr. Klaus Ostkamp, Leiter der Abteilung, erklärt, vereint der etwa 2 Millionen Euro teure „True Beam“-Linearbeschleuniger von Varian als einziges derartiges Gerät alle derzeit in der Strahlentherapie verfügbaren Techniken. Besonderheit ist es, dass das Hightechgerät über eine integrierte Bewegungssteuerung verfügt, die es automatisch ausgleicht, wenn sich ein Patient bei einer Bestrahlung etwa durch Husten verlagert. „Der Linearbeschleuniger verfügt über die Möglichkeit, Röntgenaufnahmen und Computertomografien in nahezu diagnostischer Qualität durchzuführen, um die millimetergenaue Lagerung des Patienten vor der Behandlung zu überprüfen“, erklärt Ostkamp. Wenn es bei der Bestrahlung Abweichungen geben sollte, werde es die Lage des Patienten frei in allen drei Raum- und Rotations-ebenen ausgleichen, was nach Angaben des Arztes ein absolutes Novum darstellt. Auch Lungenbewegungen

gleiche das Gerät durch ein moderneres System zur atemgesteuerten Bestrahlung noch besser aus, so dass bei einer Bestrahlung von Tumoren der Brustdrüse, im Brustkorb oder Oberbauch gesunde Organe wie Herz und Lunge bestmöglich geschont werden. Ein weiterer Vorteil besteht laut Ostkamp für Patienten mit gutartigen Erkrankungen wie Arthrosen oder chronischen Beschwerden an Gelenken: Weil in den „True Beam“ eine Bildgebung eingebaut ist, muss anders als mit anderen Geräten nicht vor jeder einzelnen Bestrahlung eine zusätzliche Computertomografie erfolgen. „Dies ist nicht nur kosten- und zeitsparend, sondern bedeutet für Patienten eine erhebliche Reduktion der Strahlenbelastung“, macht der Spezialist deutlich.

Laut Ostkamp sind nun alle drei Standorte des Zentrums für Strahlentherapie Rheine-Osnabrück mit solchen Geräten ausgestattet, so dass es möglich ist, die hochpräzisen und effektiven Behandlungen überall durchzuführen und freie Termine zu vergeben.



Dr. Klaus Ostkamp und sein Team nutzen neue Technik.

## Neuer Chefarzt

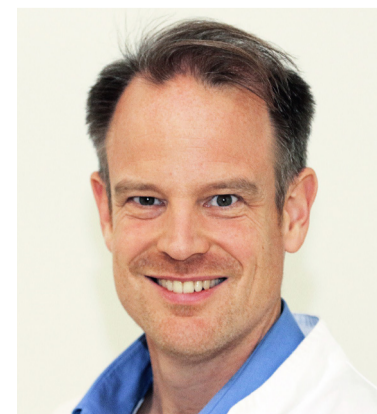
Seit Januar 2020 ist Dr. Hagen Vorwerk Chefarzt der Klinik für Pneumologie im Klinikum.

Atemwegserkrankungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen. Allein an der Lungenkrankheit COPD leiden in Deutschland mehr als 6,8 Millionen Menschen. Zudem hat sich Asthma mit rund vier Millionen Betroffenen zur Volkskrankheit entwickelt. Die Tendenz ist laut Weltgesundheitsorganisation steigend. Um auf diese Entwicklung vorbereitet zu sein und alle Patienten mit Atemwegserkrankungen am Klinikum auch in Zukunft bestmöglich behandeln zu können, wurde nun die Klinik V – Klinik für Pneumologie – neu gegründet. Chefarzt der Klinik ist Dr. Hagen Vorwerk. Dr. Vorwerk ist seit 2017 im Klinikum beschäftigt und hat mit seinem Team in den vergangenen Jahren eine umfassende pneumologische Versorgungsstruktur aufgebaut. Dr. Vorwerk hat den medizinischen Schwerpunkt in der Prophylaxe, Erkennung und in der konservativen sowie interventionellen Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, der Lunge, dem Brustkorb und Rippenfell, wie auch der Atemmuskulatur.

Die Pneumologie des Klinikum Osnabrück deckt das gesamte Behandlungsspektrum von Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege ab:

- Bronchopulmonale Erkrankungen verschiedener Ursachen mit allen Folgestörungen
- Chronische Bronchitis

- mit Bronchialobstruktion (COPD)
- Lungenemphysem
- Asthma bronchiale und allergische Erkrankungen
- Lungenentzündungen (Pneumonie, Grippe)
- Schlafbezogene Atmungsstörungen mit Therapieeinleitung, - Einleitung von nichtinvasiven Beatmungsformen bei ventilatorischer Insuffizienz
- Intensivmedizinische Behandlung mit nichtinvasiver (Maskenbeatmung), invasiver Beatmung (über Endotrachealtubus) und Lungensatzverfahren (ECMO)
- Lungeninfarkt (Lungenembolie)
- Einleitung einer Langzeit-sauerstofftherapie (LTOT)
- Lungenhochdruck (Pulmonale Hypertonie, PH) bei Erkrankungen des Herzens als Folge von Lungen-erkrankungen
- Fibrosierende Lungenerkrankungen wie z.B. die Idiopathische Lungenfibrose (IPF), Exogen allergische Alveolitis (EAA), Nichtspezifische Interstitielle Pneumonie (NSIP)
- Sarkoidose



Neuer Chefarzt am Klinikum: Dr. Hagen Vorwerk.

## Das Klinikum

## in Zahlen

1811

wurde das Klinikum Osnabrück als Stadtkrankenhaus eröffnet. Seit mehr als 200 Jahren liegt es nun schon in kommunaler Hand.

2.485

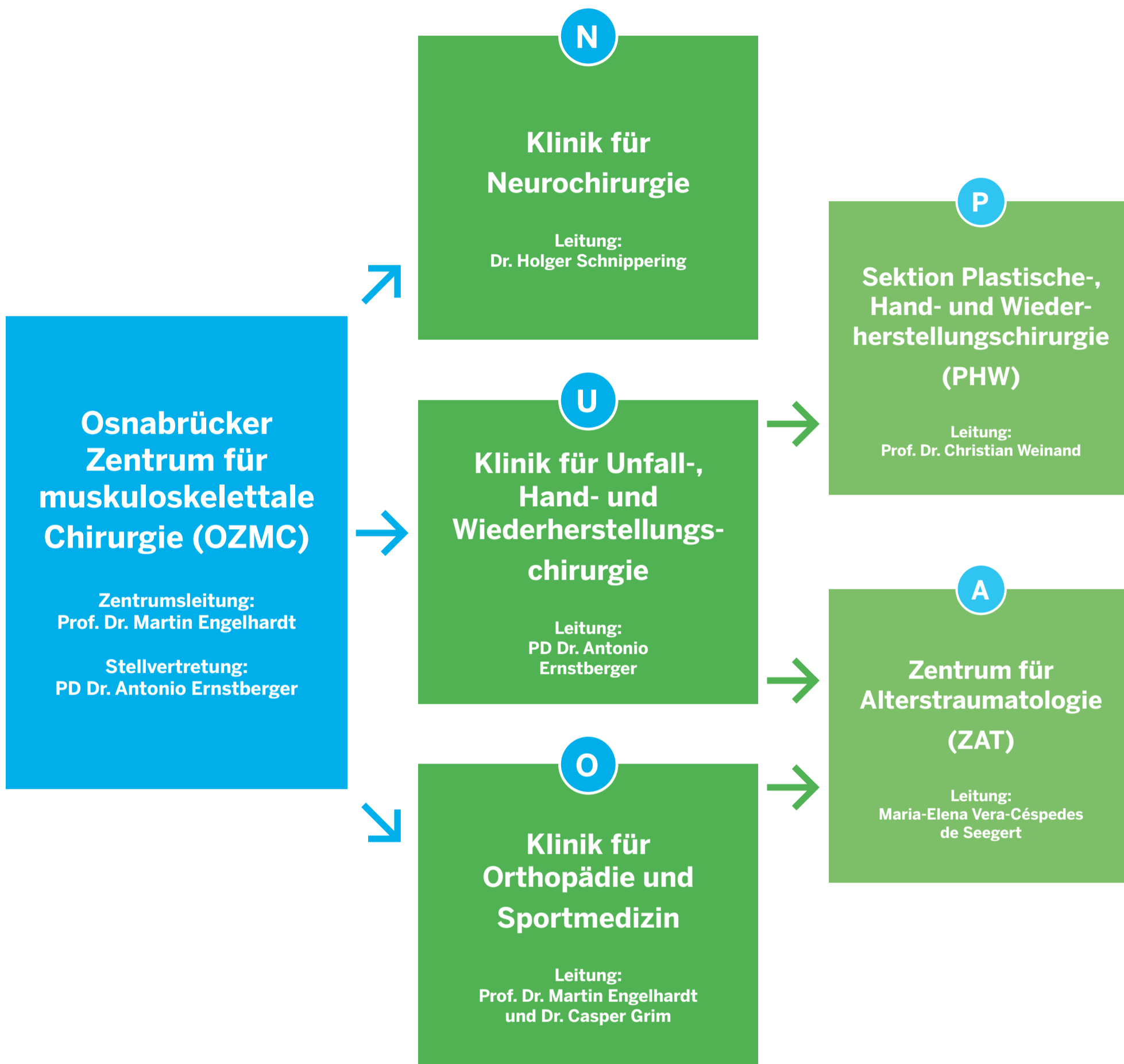
Mitarbeiter arbeiten im Klinikum (Stand Oktober 2019). Damit ist die Einrichtung auf dem Finkenhügel der viertgrößte Arbeitgeber im Raum Osnabrück/Emsland.

34.500

Patienten betreut das Klinikum jährlich stationär. Ambulant lassen sich etwa 75.000 Menschen im Jahr behandeln.

# Zusammen kompetent

Das Osnabrücker Zentrum für muskuloskeletale Chirurgie (OZMC) fügt sich aus fünf Einrichtungen zusammen, die ihre Kompetenzen bündeln, um Verletzungen des Bewegungsapparates von Kopf bis Fuß adäquat begegnen zu können.



**O**  
**Klinik für Orthopädie und Sportmedizin**  
**Leitung:**  
**Prof. Dr. Martin Engelhardt**  
**Dr. Casper Grim**

Das chirurgische Team von insgesamt 19 Ärzten zur Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, an dessen Spitze Prof. Dr. Martin Engelhardt steht, führt jährlich etwa 3.200 stationäre Operationen in der Notfall- und Regelversorgung durch. Die Zahl der geplanten ambulanten Operationen nimmt seit dem Ausbau der ambulanten Operationseinheit stetig zu. Die Klinik umfasst 75 Betten, davon 2 Observationsbetten und 5 Intensivbehandlungsbetten. Das Aufgabenspektrum reicht von orthopädischer Chirurgie inklusive minimal-invasivem Gelenkersatz, Gelenkersatz an Knie- und Hüftgelenk, arthroskopische Operationen inklusive Bandersatz, Knorpelchirurgie über minimal-invasive Wirbelsäulenchirurgie, Wirbelsäulenaufriechung und Stabilisierung mit Knochenzement (Kyphoplastie) bis hin zu Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und Kinderorthopädie.

**U**  
**Klinik für Unfall- und Handchirurgie**  
**Leitung:**  
**Privatdozent Dr. Antonio Ernstberger**

Das Spektrum der Unfall- und Handchirurgie am Klinikum Osnabrück umfasst die gesamte konservative und operative Versorgung aller Verletzungsarten an Armen und Beinen, sämtlichen Gelenken sowie der gesamten Wirbelsäule und des Beckens. Schwer- und schwerstverletzte Patienten können in der Klinik behandelt werden. Meist in schonender Anästhesie (alleinige Armbetäubung) werden auch alle frischen Unfallverletzungen der Hand behandelt. Bei den Operationsverfahren werden aktuelle Instrumentarien und Werkstoffe verwendet. Die frühfunktionelle Nachbehandlung wird umgehend eingeleitet. Seit 2013 gehört die Klinik als zertifiziertes „Überregionales Traumazentrum“ dem TraumaNetzwerk Süd-West-Niedersachsen an. Dieses stellt die flächendeckende und qualitätsgesicherte Versorgung von Schwer- und Schwerstverletzten rund um die Uhr 365 Tage im Jahr sicher – für eine verbesserte Überlebenschance sowie anschließende Lebensqualität.

**N**  
**Klinik für Neurochirurgie**  
**Leitung:**  
**Dr. Holger Schnippering**

Die Neurochirurgie am Klinikum Osnabrück ist ein eigenständiger operativer Schwerpunkt. Drei Fachärzte sind rund um die Uhr einsatzbereit, eine operative und intensivmedizinische Behandlung von Patienten mit Schädel-Hirn-Verletzungen, mit Hirnblutungen und schweren Schlaganfällen, mit raumfordernden und zu neurologischen Ausfällen führenden Hirntumoren und mit anderen Akuterkrankungen vorzunehmen. Diesem Schwerpunkt Neurochirurgie ist ausschließlich die operative Behandlung von Verletzungen und Akuterkrankungen des Gehirns vorbehalten. Daneben findet sich am Klinikum das Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie. Die dort tätigen Neurochirurgen sind auf alle Formen von Wirbelsäulen-Operationen degenerativer, tumoröser und traumatischer Art spezialisiert. Damit ist die Neurochirurgie gleichermaßen eingebunden in das neue Osnabrücker Zentrum für muskuloskeletale Chirurgie (OZMC).

**A**  
**Zentrum für Alterstraumatologie (ZAT)**  
**Leitung:**  
**Maria-Elena Vera-Céspedes de Seegert**

Die Versorgung älterer und teils hochbetagter Patienten mit Frakturen stellt eine Herausforderung dar. So nimmt die Anzahl der Patienten mit komplexen Frakturen des osteoporotischen Knochens deutlich zu. Die technische Umsetzung der altersgerechten operativen Versorgung bei schlechter Knochenqualität kann eine große chirurgische Herausforderung sein. Weiterhin wird der postoperative Behandlungsverlauf durch die altersbedingte Multimorbidität erschwert. Insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit aus dem geriatrischen und unfallchirurgischen Bereich hat eine große Bedeutung. Das Zentrum für Alterstraumatologie (ZAT) passt sich an die individuellen Bedürfnisse der älteren Patienten an. Durch eine multidisziplinäre, frührehabilitative Behandlung (Ärzte, Pflegendende, Physio-, Ergo-, Logotherapeuten, Psychologen und Sozialarbeiter) sollen sie ihre Selbständigkeit so schnell und weitgehend wie möglich wiedererlangen.

**P**  
**Sektion Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie (PHW)**  
**Leitung:**  
**Prof. Dr. Christian Weinand**

Die Sektion Plastische-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie kommt bei der operativen Versorgung von Weichteilverletzungen und Frakturen des Gesichtsschädels zum Einsatz. Die Sektion ist ebenfalls zuständig für plastische und wiederherstellende Chirurgie von Weichteil- und Knochendefekten, einschließlich mikrochirurgischer Techniken. Auch kosmetische Korrekturen von Unfallnarben und ästhetische Wiederherstellung nach Unfall- und Tumorbehandlungen werden hier vorgenommen. Zu den Einsatzfeldern zählen auch großflächige Hauttransplantate, die unter dem Mikroskop an Gefäßen angeschlossen werden, motorische Ersatzoperationen nach Nervenausfällen oder (kleine) Verbrennungen. Auch Straffungsoperationen werden durchgeführt. Das Klinikum Osnabrück bietet damit ein sehr weitreichendes Leistungsspektrum der plastischen Chirurgie unterhalb des Hals-Kopf-Bereiches.

## Interview

### „Gemeinsam erreichen wir mehr“

Prof. Dr. Martin Engelhardt erklärt, warum das neue OZMC für das Klinikum und seine Patienten eine wegweisende Einrichtung ist.

#### Warum ist es so wichtig, die Kompetenzen zu bündeln?

Die Medizin wird immer spezialisierter. Heute kann, anders als vor 30 Jahren, ein Chefarzt nicht alles entscheiden und wissen. Er muss den Überblick behalten und mit dafür sorgen, dass die Mediziner der jeweiligen Fachgebiete die technischen Möglichkeiten kennen, beherrschen und nutzen sowie ihre handwerklichen Fähigkeiten ideal einsetzen können. So wird dem Patienten die bestmögliche Behandlung geboten. Wie jetzt im neuen OZMC am Klinikum, mit dem wir einen wichtigen Schritt für die Zukunft getan haben.

#### Können Sie das näher erläutern?

In Zukunft wird sich die medizinische Landschaft in Deutschland verändern. Aus infrastrukturellen und finanziellen Gründen werden sich die Krankenhäuser spezialisieren, was, wie bereits erläutert, für die Patienten von Vorteil sein kann. Diese Entwicklung gestalten wir aktiv mit. Im OZMC beginnen wir jetzt schon, die Zukunft zu gestalten, indem wir durch die neuen Möglichkeiten hervorragende Mediziner für uns begeistern und so langfristig die Behandlung unserer Patienten auf Top-Niveau absichern. Wir vereinen dort Spezialisten für alle Bereiche des Körpers, sozusagen vom Kopf bis zum Fuß. Jeder trägt mit seiner Expertise dazu bei, dass der Patient nach einem Unfall dank kurzer Kommunikationswege und klarer Zuständigkeiten umgehend bestmöglich behandelt wird.

#### Das OZMC kann auch aus anderen Gründen zukunftsweisend sein, richtig?

Wir haben Bedingungen geschaffen, die für junge Ärzte, die an Forschung und Weiterentwicklung interessiert sind, viel bieten. In der Medizin ist es außerordentlich wichtig, nicht nur an Universitätskliniken an sehr spezifischen Themen zu forschen, sondern auch unsere Erfahrungen aus dem Alltag zu nutzen, um Probleme zu lösen. Ein Beispiel: Infektionen von Wunden bereiten Patienten sowie Ärzten immer große Sorgen. Wir haben im Alltag damit zu tun und sammeln Erfahrungswerte, die bei uns über einen langen Zeitraum erhoben und ausgewertet werden können. Diese Daten können helfen, Zusammenhänge zu erkennen und neue Behandlungsmethoden zu finden. Auch für diese Aufgabe bietet das OZMC neue Möglichkeiten.



**Prof. Dr. Martin Engelhardt**, Ärztlicher Direktor, Leiter des Osnabrücker Zentrums für muskuloskeletale Chirurgie (OZMC).

## In eigener Sache

## Hämatologen tauschen sich aus



Dr. Rudolf Peceny (v.l.),  
Dr. Corinna Petz und  
Priv.-Doz. Dr. Julian Topaly.

Ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der Hämatologie referierten im Rahmen der Tagung „14. Update Hämatologie“ in Osnabrück über den aktuellen Stand der klinischen Forschung und die Neuigkeiten vom US-Amerikanischen Hämatologen-Kongress Ende 2019 in Orlando. Die Veranstaltung wurde von Priv.-Doz. Dr. Julian Topaly (Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums) und Dr. Corinna Petz (Chefarztin der Klinik für Onkologie, Hämatologie, Blutstammzelltransplantation) sowie von Dr. Rudolf Peceny und Priv.-Doz. Dr. Martin Kropff (Leitende Ärzte der Klinik für Onkologie, Hämatologie, Blutstammzelltransplantation) ausgerichtet. Zahlreiche hämatologisch-onkologisch tätige Kollegen aus der Region nahmen an der Veranstaltung teil. Das Update Hämatologie hat sich über die Jahre als fester Termin für den kollegialen Austausch auf dem Gebiet der Hämatologie etabliert und wird auch in der Zukunft jeweils Anfang des Jahres ausgerichtet. Der nächste Termin steht bereits fest: Das 15. Update Hämatologie in Osnabrück findet am 23. Januar 2021 im Hotel Vienna House Remarque statt.

## Neue Kooperation



Ab April werden die Auszubildenden der Diakonie-Pflegeschulen Osnabrück einen Teil der praktischen Ausbildung in der stationären Akutpflege im Klinikum absolvieren. Die Auszubildenden des Klinikums werden wiederum einen Ausbildungseinsatz in der stationären Langzeitpflege der Diakonie verbringen. Damit sei gewährleistet, dass beide Kooperationspartner auch zukünftig eine praktische Ausbildung auf hohem Niveau anbieten können. Die neue Pflegeausbildung fügt die Berufsfelder Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege generalistisch in einem neuen Berufsbild zusammen, so der Leiter der Diakonie-Pflegeschulen, Christoph Wohkittel, und Kerstin Moldenhauer, Akademieleiterin am Klinikum. Ziel sei es, „allen Menschen, die sich für den Pflegeberuf interessieren, eine hochwertige und zeitgemäße Ausbildung anzubieten, die den breiten beruflichen Einsatzmöglichkeiten und den Entwicklungen in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen Rechnung trägt“.

## „Eine Herzenssache“

Pflegedirektor Jürgen Kleinschmidt spricht über den Pflegeberuf, den Fachkräftemangel und wie das Klinikum Osnabrück ihm begegnet.

**In diesen Zeiten sind Stellen in der Pflege schwierig zu besetzen. Wie lässt sich der Pflegeberuf attraktiver gestalten?** Den Pflegeberuf muss man nicht attraktiver gestalten, der ist attraktiv. Das ist ein ganz, ganz toller Beruf, der oftmals künstlich schlecht geredet wird. Das muss man ganz deutlich sagen. Ich kenne kaum einen sinnstiftenderen Beruf als den Pflegeberuf. Ich kenne auch kaum einen Beruf, der im Nachgang so viele Möglichkeiten und Perspektiven bietet, sowohl vertikal als auch horizontal gesehen. Fach- und Führungskarrieren sind in der Pflege möglich. Und dafür bietet das Klinikum Osnabrück auch viele Fördermittel an. Zum Beispiel Stipendien für Studiengänge oder die Finanzierung von Weiterbildungen. Es ist uns daran gelegen, die Mitarbeiter auch anschließend mit entsprechenden Aufgaben an uns zu binden und darüber hinaus unsere Patientenversorgung zu verbessern. Unsere Konzepte dafür arbeiten wir sukzessive weiter aus.

**Können Sie beschreiben, wie diese Konzepte aussehen?**

Wir haben ganz viele Aktivitäten entfaltet. Der Schwerpunkt liegt erst einmal auf der Mitarbeiterbindung. Aus vielen Studien wissen wir, dass es weniger die Bezahlung ist, über die man einen Mitarbeiter ans Haus bindet, sondern viel mehr die Arbeitsbedingungen. Die Vorgesetztenrolle spielt dabei eine große Rolle, genauso wie das Arbeitsklima und das persönliche Einsatzfeld. Das sind Aspekte, die wir berücksichtigen und fördern müssen. Neben freiwilligen Leistungen, die viele Arbeitgeber ihren Mitarbeitern bieten, können wir auch individuelle Lösungen anbieten, wie Coachings oder Supervision für Teams. Es gibt Sport- und Seminarangebote, Gesundheitszirkel und Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Also viele zugeschnittene Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen entsprechend zu gestalten.

**Stichpunkt Familie: In der Pflege arbeiten viele Frauen, können die auf Unterstützung vom Arbeitgeber bei der Familienplanung setzen?**

Mit Menschen für Menschen: Der Pflegeberuf ist sinnstiftend und bietet viele Perspektiven.

Durchaus. Für Kolleginnen und Kollegen, die sich in Mutter- oder Elternzeit befinden, haben wir das Konzept „Wir sind KOSTbar“ ins Leben gerufen. Mit diesem Bindungsprogramm bleiben wir mit den Mitarbeitern, die sich in einer solchen Phase befinden, weiter in Kontakt und informieren sie über Entwicklungen im Klinikum und über Wiedereinstiegsmöglichkeiten.

**Und wie sieht es mit der Fachkräftegewinnung aus?**

Da setzen wir zum einen auf die Akademie. Die Aufstockung der Ausbildungsplätze, aber auch die Verbesserung der Ausbildungssituation sind wichtige Aspekte. Wir arbeiten stark an der Rolle der Praxisanleiter und sind mit neuen Konzepten wie den Schulstationen gestartet, in denen die Azubis zum Ende ihrer Ausbildung im geschützten Rahmen eine Station selbst führen können. Projekt für Projekt verbessern wir die Ausbildungsbedingungen nachhaltig. Darüber hinaus planen wir aktuell, circa 30 internationale Pflegefachpersonen pro Jahr zu integrieren.

**Wie machen Sie den Nachwuchs überhaupt auf sich aufmerksam?**

Wir bauen sukzessive eine Arbeitgebermarke im Bereich der Pflege auf: Dazu haben wir gerade eine große Imagekampagne

gestartet: „Herzenssache – Endlich gepflegt arbeiten“. Sie ist auf Bussen zu sehen, es gibt eine Plakataktion, wir haben einen Trailer in den Kinos und eine Youtube-Seite, auf der Mitarbeitervideos zu sehen sind. Und angeschlossen wollen wir auch den gesamten Bewerbungsprozess neu gestalten.

**Wie genau?**

Wir sind zum Beispiel mit der sogenannten Online-Minutenbewerbung gestartet, die die Möglichkeit bietet, sich niederschwellig zu bewerben. Bei der jüngeren Generation Y und Z passiert mittlerweile viel über Videoansprache. Diesbezüglich passen wir den Bewerbungsprozess auch an und sprechen unsere Bewerber mit Videos direkt an. So ist bereits vorm ersten Treffen ein persönlicher Kontakt aufgebaut.



Pflegedirektor  
Jürgen Kleinschmidt

**Warum ist die Personalsituation in der Pflege eigentlich so schwierig?**

Wir haben viele hochqualifizierte Mitarbeiter, die in den verschiedenen Bereichen der Pflege tätig sind. Darüber sind wir sehr glücklich. Trotzdem trifft uns wie alle anderen Kliniken auch das gleiche Schicksal. Aktuell fehlen deutschlandweit in Krankenhäusern im Bereich der Pflege 30.000 Stellen. Das ist ein Phänomen, das mittlerweile auch bei uns angekommen ist. Dass wir in diese Mangelsituation hineingeraten sind, das war mit Ansage. Jetzt, wo der Mangel allgegenwärtig ist, versucht man teilweise auch mit blindem Aktionismus die Dinge wieder geradezurücken. Die Pflegepersonaluntergrenze und das Pflegepersonalstärkungsgesetz etwa haben die Situation noch einmal verschärft.

**Schauen Sie trotzdem optimistisch in die Zukunft?**

Fachlich gesehen, sind wir sehr gut aufgestellt. Gerade mit dem Neubau der Akademie am Standort haben wir noch ein Pfund dazugewonnen. Neben der Ausbildung bieten wir hier ja auch Weiterqualifizierungen an. Durch die kurzen Wege können wir den Mitarbeitern so viel anbieten. Der Aspekt des „lebenslangen Lernens“ ist uns für unsere Mitarbeiter sehr wichtig.

## Mehr für Mitarbeitende

Das Klinikum Osnabrück bietet seinen Mitarbeitenden verschiedenste Angebote zur Personalentwicklung und -förderung.

Als Arbeitgeber setzt sich das Klinikum Osnabrück dafür ein, die Zufriedenheit, das Wohlbefinden, die Gesundheit und Weiterentwicklung seiner Mitarbeitenden zu fördern. Folgende Angebote sind neu hinzugekommen:

**Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

**Eröffnung eines Eltern-Kind-Büros**  
Für Mitarbeitende des Klinikums Osnabrück wird ein speziell eingerichteter Raum zur



Verfügung gestellt, um die Betreuung eines Kindes innerhalb des Klinikums bei besonderen Umständen zu ermöglichen. Das KOSkids Eltern-Kind-Zimmer soll in nicht planbaren Situationen wie plötzliche Erkrankung des Kindes oder bei Ausfall der Kinderbetreuung als Alternative kurzfristig und zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen.

**Hebammensprechstunde**  
Seit Januar 2020 bietet das Klinikum schwangeren Mitarbeitenden eine Hebammensprechstunde an. Eine Hebamme berät im

geschützten Rahmen rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.

**Handlungsleitfaden für überlastete Mitarbeitende**

Psychische und physische Überbelastungen im Privat- oder Arbeitsbereich und daraus resultierender Präsentismus (Arbeiten trotz Krankheit) und Absentismus (Abwesenheit vom Arbeitsplatz) sind gleichwohl für Mitarbeitende als auch für Unternehmen eine Herausforderung und Belastung. Das Klinikum Osnabrück bietet seit November 2019 für die Mitarbeitenden genau hier ein Unterstützungsangebot an. Zum einen werden die Führungskräfte geschult, Überbelastungen bei ihren Mitarbeitenden zu erkennen und anzusprechen, zum anderen stehen von nun an für die Mitarbeiten-

den verschiedenste interne und externe Unterstützungsangebote bereit, die eine Entlastung fördern sollen. Diese Angebote sind in einer Pocket-Broschüre zusammengefasst und können den Mitarbeitenden im vertraulichen Gespräch seitens der Führungskraft übergeben werden. Thematisch wurden fünf Schwerpunkte gesetzt: Vorgehensweise bei traumatischen Erlebnissen, Psychischen Beanspruchungen/Erkrankungen, Beratung zur Angehörigenpflege, Sozialberatung, arbeitsbezogene Probleme. Wichtig ist, dass die Inanspruchnahme nicht der Führungskraft mitgeteilt werden muss. Alle Gespräche werden seitens interner und externer Berater streng vertraulich behandelt. Es werden weder Namen noch Inhalte an die Führungskraft beziehungsweise das Klinikum Osnabrück weitergeleitet. Zudem ist es nicht zwingend notwendig, bei den Beratungsterminen den richtigen Namen anzugeben. Es ist ausreichend, den Arbeitgeber zu nennen.

## Lehre und Forschung

## Stipendiaten gesucht

Das Klinikum Osnabrück hat ein Förderprogramm für Studierende der Medizin entwickelt, um so qualifizierte und motivierte Studenten zu fördern und zu binden. Bewerber für dieses Stipendium sollten als Voraussetzung das Physikum bestanden haben, dann können sie finanziell durch das Klinikum am Finkenbühl gefördert werden. Bei Interesse können sich Studierende mit Lebenslauf und einem kurzen Motivationsschreiben bewerben. Die Unterlagen können direkt an die Personalabteilung des Klinikum Osnabrück geschickt werden. Diese setzt sich anschließend mit den Bewerbern in Verbindung. Neben dem Stipendium bietet die Akademie des Klinikums zahlreiche weitere Förderungs-, Weiterbildungs- und Ausbildungsangebote an. Mehr Informationen sowie direkte Bewerbungsmöglichkeiten gibt es auf der Internetseite der Akademie unter: [www.akademie-klinikum.de](http://www.akademie-klinikum.de).

## Termine

**26. Jahrestagung der Deutschen Assoziation für Fuß- und Sprunggelenk e. V. (D.A.F.)**

13. März 2020, 9 bis 18 Uhr und 14. März 2020, 9 bis 16 Uhr,  
OsnabrückHalle,  
Schlosswall 1-9,  
49074 Osnabrück  
Anmeldung erforderlich  
E-Mail: [laura.peter@klinikum-os.de](mailto:laura.peter@klinikum-os.de)

**Update Viszeralonkologie 2020**

18. März 2020, 17 bis 19.30 Uhr,  
Neue Therapieansätze in der Behandlung des Darm- und Pankreaskarzinoms,  
Klinikum Osnabrück, Raum „Siegfried Pelz“ (ehem. Café Vital);  
Anmeldung erforderlich unter E-Mail: [sigrid.ahlhorn@klinikum-os.de](mailto:sigrid.ahlhorn@klinikum-os.de)

**Den Darm VOR SORGEfrei**

21. März 2020, 9 bis 12 Uhr,  
kostenfreie Veranstaltung für alle Interessierten, Foyer im Theater Osnabrück

**13. Osnabrücker Perinatal Symposium**

21. März 2020, 9 bis 15 Uhr,  
Akademie des Klinikums;  
Anmeldung erforderlich:  
Fax: 0541 405-6899

## Impressum

**Herausgeber:**  
Klinikum Osnabrück GmbH,  
Am Finkenbühl 1,  
49076 Osnabrück,  
Tel. 0541/405-0

**Verantwortlich i.S.d.P.:**  
Dipl.-Kfm. Dr. Martin Eversmeyer  
(Geschäftsführer), Rudolf Küster  
(Geschäftsführer)

**Redaktionsleitung:** Silvia Kerst  
(Leitung Marketing & Unternehmenskommunikation)

**Konzeption und Umsetzung:**  
NOW-Medien GmbH & Co. KG,  
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld,  
Tel. 0521/54679910

**Kreativdirektor:** Oliver Hofen  
**Redaktionsleitung:** Patrick Schlütter

**Redaktion:** Theresa Boenke,  
Lennart Krause

**Produktion:** Jan Fredebeul, Anna Lindenblatt,  
Katharina Rothenpieler

**Fotos:** Klinikum Osnabrück, Jens Lintel  
**Druck:** NOZ Druckzentrum  
GmbH & Co. KG, Weiße Breite 4,  
49084 Osnabrück, Tel. 0541/7107-0